

Marcel Reich-Ranicki
MEIN LEBEN

Pantheon

Inhalt

ERSTER TEIL: VON 1920 BIS 1938

- Was sind Sie denn eigentlich? 11
- Halb zog sie ihn, halb sank er hin 26
- Herr Kästner, seelisch verwendbar 36
 - Verneigung vor der Schrift 47
 - Rassenkunde nicht erfolgreich 68
- Mehrere Liebesgeschichten auf einmal 82
- Die schönste Zuflucht: das Theater 106
 - Ein Leiden, das uns beglückt 131
 - Die Tür führte ins Nebenzimmer 145
 - Mit unsichtbarem Gepäck 152

ZWEITER TEIL: VON 1938 BIS 1944

- Die Poesie und der Krieg 163
- Die Jagd ist ein Vergnügen 178
- Der Tote und seine Tochter 189
- Erst »Seuchensperrgebiet«, dann Getto 199
 - Die Worte des Narren 208
- Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist 217
 - Todesurteile mit Wiener Walzern 231
- Ein Intellektueller, ein Märtyrer, ein Held 243
 - Eine nagelneue Reitpeitsche 252
 - Ordnung, Hygiene, Disziplin 262
 - Geschichten für Bolek 276

DRITTER TEIL: VON 1944 BIS 1958

- Der erste Schuß, der letzte Schuß 297
 Von Reich zu Ranicki 315
Brecht, Seghers, Hüchel und andere 334
Josef K., Stalin-Zitate und Heinrich Boll 350
 Eine Studienreise mit allerlei Folgen 370
Junger Mann mit mächtigem Schnurrbart 381

VIERTER TEIL: VON 1958 BIS 1973

- Als Deutsche anerkannt 395
Die »Gruppe 47« und ihre First Lady 404
 Walter Jens oder Die Freundschaft 418
 Literatur als Lebensgefühl 427
Canetti, Adorno, Bernhard und andere 438
 Pulvermühle und Rechenmaschine 459

FÜNFTER TEIL: VON 1973 BIS 1999

- Der dunkle Ehrengast 477
 Der Dichtung eine Gasse 484
Genie ist man nur in den Geschäftsstunden 498
 Die Familie des Zauberers 506
Max Frisch oder Das Europäische in Person 518
 Yehudi Menuhin und unser Quartett 527
 Joachim Fest, Martin Walser und
 das »Ende der Schonzeit« 540
 Ist ein Traum 552
- Danksagung 555
Personenregister 557